

Die Foraminiferenfauna der mitteleocänen Mergel von Norddalmatien

von

Dr. Adalbert Liebus.

(Mit 1 Kartenskizze, 3 Tafeln und 5 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 28. Juni 1911.)

Im nachstehenden seien die Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung von 35 Schlammproben der Öffentlichkeit übergeben, deren Rohmaterial von meinem Freunde und Kollegen Dr. Rich. Schubert während seiner geologischen Aufnahmestätigkeit als Sektionsgeologen der k. k. geologischen Reichsanstalt aufgesammelt wurde. Für die liebenswürdige Überlassung der zum Teil schon geschlammten Proben sei ihm der herzlichste Dank ausgesprochen. Da zur Vollständigkeit dieser Arbeit sowie zum Verständnis des ganzen Inhaltes die Kenntnis der geologischen Lagerung der betreffenden Schichten notwendig ist, lasse ich hier über die geologischen Verhältnisse meinen Freund selbst sprechen. Schubert schreibt darüber folgendes:

»Daß zwischen den marinen Kreideablagerungen und den marinen Tertiärgesteinen der österreichischen Küstenländer ein Komplex von brackischen und Süßwasserbildungen lagert, ist seit G. Stache's ausführlichen Untersuchungen über die liburnische Stufe ja allgemein bekannt. Freilich ergaben neuere Untersuchungen, daß diese einst von G. Stache als Protocän bezeichnete Schichtgruppe nichts anderes darstellt als Unter-eocän, ein lediglich facieell verschiedenes Äquivalent der vicentischen Spileccoschichten.

Die Reihe der marinen Tertiärbildungen beginnt im gesamten Küstenland und besonders auch im nördlichen Dalmatien mit Kalken, die ganz erfüllt sind mit porzellan-